

# Für alle, die es brauchen können...

**Beitrag von „Piksieben“ vom 21. März 2015 23:34**

Bei den Uniprofessoren hat man das mit der Leistungszulage schon versucht. Die haben dann als Grundgehalt weniger bekommen als ein Studienrat - der Rest sollte nach Leistung zugeteilt werden. Dagegen haben sie erfolgreich geklagt.

Soll ein Lehrer jetzt auch Drittmittel eintreiben? Gute Bewertungen von Schülern und Eltern bekommen, bevor er soviel verdient, dass er davon leben kann? Wie genau misst man Leistung? Bestimmt nicht nach Zeit! Da gibt es Leute, die die Hälfte der Zeit damit beschäftigt sind, zu erzählen, wie furchtbar viel sie zu tun haben, in Wirklichkeit sind sie einfach nur ineffizient - und reden zuviel. Wenn es nach Leistungspunkten ginge, würde ich auch jede lächerliche Nebentätigkeit zu einer unglaublichen Belastung aufblasen.

Auch ein fauler Schüler kann gute Noten haben. Das ist das Ungerechte in der Welt. So kann auch ein Lehrer, der konzentriert arbeitet und gut improvisieren kann, weil er sein Fachwissen immer abrufen kann, mit weniger Zeitaufwand besseren Unterricht machen als jemand, der jede Stunde ewig lange vorbereiten muss, weil ihm die Grundlagen fehlen. Und Korrekturzeiten kann man jetzt auch nicht so einfach messen wie, sagen wir, Regaleinräumen.

Ich glaube nicht, dass man mit finanziellen Anreizen (oder eher: Drohungen) weiterkommt. Sinnvoller wäre es, die Arbeitsbedingungen insgesamt zu verbessern, denn die sind es, die einen auf Dauer frustrieren.

Man könnte natürlich auch über den Sinn und Unsinn der Verbeamtung mal nachdenken.